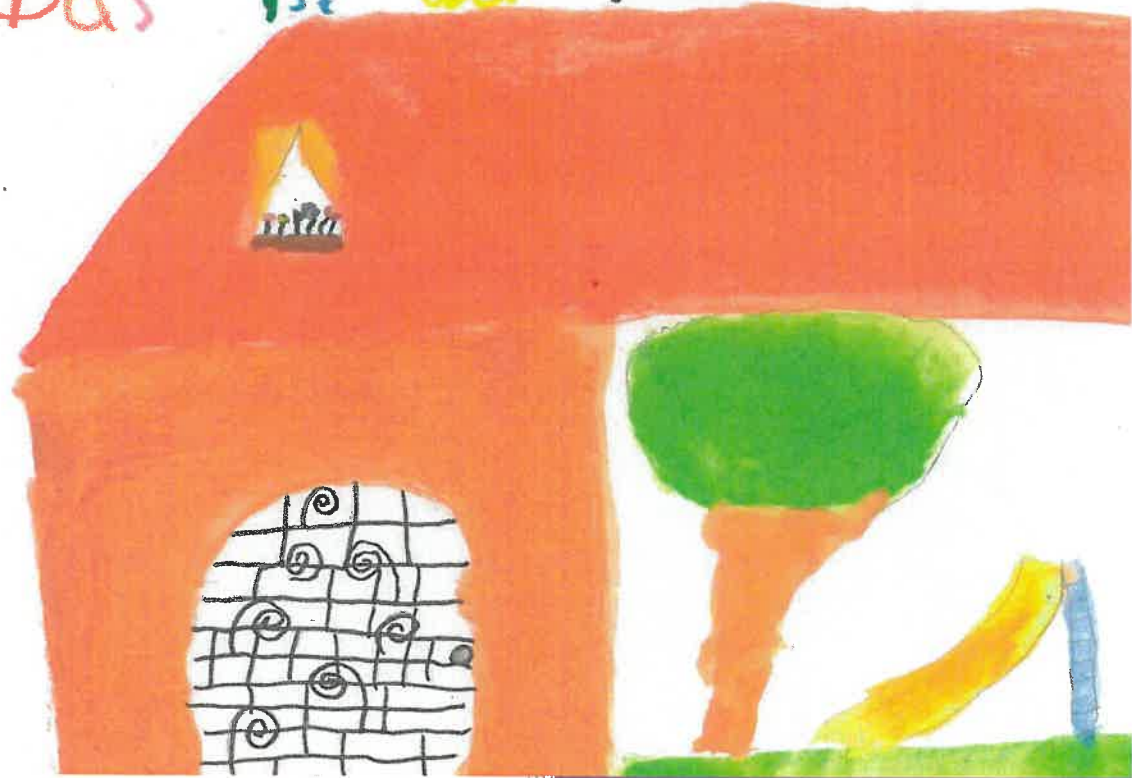


# Jahresbericht 2020

Das ist der Haus



Rheinstraße 65

65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 806050

Telefax: 0611 4458827

E-Mail: [frauenhaus@dwwi.de](mailto:frauenhaus@dwwi.de)



## Zielsetzung

Das Frauenhaus ist Schutz und anonyme Unterkunft für volljährige Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. In der Beratung werden Lösungsstrategien entwickelt, die Entscheidung der Frau ist Leitlinie für den Beratungsprozess.

Im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe werden eigene Bedürfnisse und Grenzen erkannt. Ziel ist ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben.

Im Kinderbereich wird Mädchen und Jungen eine professionelle sozialpädagogische Fachkraft zur Seite gestellt, um erste Bewältigungsstrategien in Bezug auf die erlebte Gewalt zu entwickeln.

## Aufnahme und Belegung

### Frauen und Kinder insgesamt:

Frauen: 39  
Kinder: 19

Frauen ohne Kinder: 26  $\hat{=}$  66,67 %  
Frauen mit Kindern: 13  $\hat{=}$  33,33 %

### Alter der Frauen:

unter 20 J.	20 – 29 J.	30 – 39 J.	40 – 49 J.	ab 50 J.	ohne Angabe
3	16	11	7	2	0

### Alter der Kinder:

0 – 3 J.	4 – 6 J.	7 – 10 J.	11 – 14 J.	15 J. u. älter	ohne Angabe
8	4	7	0	0	0

Weitervermittlung aufgrund  
voller Belegung: 170 Frauen  
204 Kinder

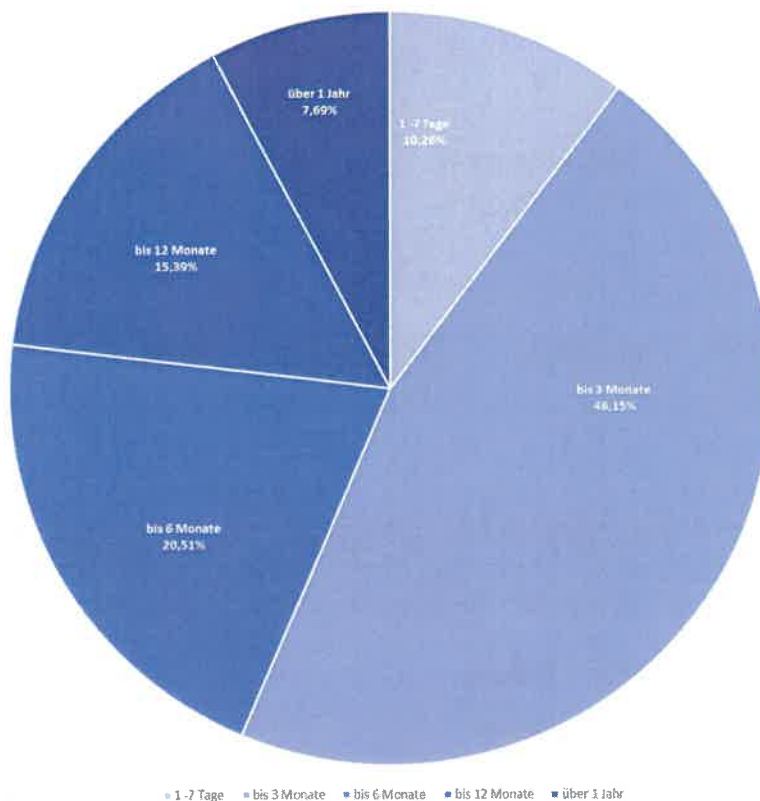
Ein zu hohes Sicherheitsrisiko für eine Aufnahme bestand bei 22 Frauen, diese Frauen wurden an andere Frauenhäuser verwiesen. 27 Frauen waren obdach- oder wohnungslos, acht psychisch erkrankt und vier Frauen waren suchtabhängig. Zwei Frauen hatten eine körperliche Behinderung, die den Einzug allein wegen baulicher Vorgaben verhinderte.



### Verweildauer

im Durchschnitt:	82,15	Tage		
Verweildauer im Einzelnen:				
1-7 Tage:	4	Frauen	≙	10,26 %
bis 3 Monate:	18	Frauen	≙	46,15 %
bis 6 Monate:	8	Frauen	≙	20,51 %
bis 12 Monate:	6	Frauen	≙	15,38 %
über 1 Jahr:	3	Frauen	≙	7,69 %

Verweildauer



### Räumliche Voraussetzungen und Belegung

Das Frauenhaus verfügt über zehn Bewohnerinnenzimmer unterschiedlichster Größe mit insgesamt 29 Betten.

Frauen ohne Kinder bewohnen in der Regel ein sehr kleines Zimmer. Frauen mit Kindern wohnen zusammen in nur einem Zimmer. Der Wohnraum pro Person oder Familie ist minimal und bietet keinerlei Möglichkeit des Rückzugs.

Die vorgegebenen Standards für Frauenhäuser in Deutschland oder gar der Istanbul-Konvention sind nicht annähernd erfüllt.

Es fehlt z.B. an Raum und Ruhe für Hausaufgaben, Trennung von Wohnen und Schlafen usw.



Entsprechend der Zimmerzahl ist das Frauenhaus mit zehn Bewohnerinnen unabhängig von der Anzahl der Kinder rechnerisch zu 100 % belegt. Durch Fluktuation, Renovierungsbedarf, Anzahl der aufzunehmenden Personen ist diese Idealbelegung jedoch nicht immer zu erreichen. Bei voller Belegung nutzen 29 Personen lediglich eine Gemeinschaftsküche, ein Wohnzimmer und zwei Bäder. Das Konfliktpotenzial ist offensichtlich und allgegenwärtig. Die räumliche Enge stellt sowohl eine Dauerbelastung für Frauen und Kinder, die häufig traumatisiert sind, aber auch für die Mitarbeiterinnen, dar. Für eine intensive, vertrauliche Beratung, die Grundlage der Arbeit ist, steht kein separates Beratungszimmer zur Verfügung. Mehrmals täglich muss improvisiert werden, damit Beratungsgespräche einigermassen störungsfrei ablaufen können.

Belegtage Frauen:	3204
Belegtage Kinder:	2251

Die Belegung durch Frauen ist im Vergleich zum Vorjahr minimal gesunken, bei den Kindern ist eine Steigerung zu verzeichnen. Die durchschnittliche Auslastung in 2020 ergab 88 %. Neun Frauen sind nicht zur vereinbarten Aufnahme erschienen. Sieben Frauen haben sehr kurzfristig abgesagt und eine andere Lösung oder ein anderes Frauenhaus gefunden. Dies führt trotz der sehr hohen Anzahl an Anfragen u.a. dazu, dass nicht immer jedes Zimmer lückenlos belegt werden kann.

### **Einzugsbereich**

Wiesbaden:	1
angrenzende Bereiche:	4
sonstiges Hessen:	18
übrige Bundesrepublik	15
Ausland	1

### **Nationalität**

Von den **39** Frauen hatten **20** (51,28 %) einen deutschen Pass **und 19** Frauen (48,72%) einen Migrationshintergrund.

Die 19 Frauen stammen aus Afghanistan, Bulgarien, China, Irak, Iran, Kenia, Kolumbien, Kroatien, Marokko, Serbien, Syrien, Thailand, Türkei und Ungarn.

Absprachen, Regeln, Hausversammlungen und die Organisation von Freizeitangeboten erfordern durch die vielfältigen Sprachen und Kulturen sehr viel Fingerspitzengefühl und Zeit. Der gewünschte wertschätzende Austausch und Umgang miteinander ist aufgrund der Sprachbarrieren oftmals eine Herausforderung.

Für Beratung und konkrete Absprachen ist der Einsatz von Dolmetscherinnen, die von MigraMundi vermittelt werden, unumgänglich. Bei 22 Terminen und 57,5 Stunden entstanden Kosten von 1630,00 € und ein erheblicher zeitlicher Mehraufwand.



## Auszug und Weitervermittlung

Selbstständig in die ehemalige Wohnung:	0	Frau	=	0,00%
Rückkehr zum Partner:	6	Frauen	=	19,35%
Neue eigene Wohnung:	9	Frauen	=	29,03%
hiervon vermittelt durch das Wohnungsamt:	2	Frauen	=	22,22 %
und den freien Wohnungsmarkt:	7	Frauen	=	77,78 %

Zwei Frauen wurden in ein anderes Frauenhaus vermittelt, sieben fanden selbst vorübergehend eine andere Unterkunft bei Freunden, Verwandten usw. Eine Frau wurde an eine betreute Wohnform vermittelt. Sechs Bewohnerinnen verließen das Haus ohne Angabe ihres zukünftigen Aufenthaltsortes.

Die restlichen acht Frauen wohnten über die Jahreswende 2020/2021 in unserer Einrichtung und werden im nächsten Bericht statistisch erfasst.

## Einkommensverhältnisse

	Vor der Aufnahme	Während des Aufenthalts
Eigenes Einkommen	10	6
Einkommen des Mannes	7	2
SGB II	14	29
SGB XII	0	0
AsylbLG	0	0
Mischfinanzierung	4	1
Sonstiges/ohne Finanzierung	4	1
Ohne Angabe	0	0

## Ambulante Beratung und Nachbetreuung

In diesem Jahr gab es drei persönliche Beratungsgespräche außerhalb, welche unabhängig von einer Aufnahme ins Frauenhaus in den Räumlichkeiten des ZBT erfolgten. Zusätzlich gab es 299 telefonische Beratungen und 46 per Internet. Im Rahmen der Nachbetreuung fand wegen Corona nur ein Ehemaligentreffen statt. In anderen Jahren sind dies vier bis sechs. Diese Treffen dienen dem Aufbau von Netzwerken zwischen ehemaligen und aktuellen Bewohnerinnen. Eine Kinderbetreuung ermöglicht den Frauen ungestörte Gespräche über eigene Interessen und Themen. Zudem können Kurzberatungen stattfinden oder darüber hinaus Termine mit den Mitarbeiterinnen vereinbart werden.

PRO – AKTIV werden die Frauen vier Wochen nach dem Auszug von den Mitarbeiterinnen kontaktiert, wenn sie dies wünschen. In 284 Nachbetreuungsgesprächen konnte die Beratung zur weiteren Stabilisierung in der neuen Wohnsituation beitragen, 172 telefonisch, 33 persönlich, 77 per Mail und zwei als Hausbesuche. Zwei Frauen konnten auch nach dem Auszug noch zu Gerichtsverhandlungen begleitet werden.



## Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses sind in folgenden Arbeitsgruppen vertreten. Diese fanden 2020 überwiegend als Videokonferenz statt.

- AGFH, hessische Frauenhäuser in Trägerschaft
- AG der Mitarbeiterinnen im Kinderbereich
- Beratungsstellen-LAG Hessen
- Netzwerktreffen der hessischen Frauenhäuser und Beratungsstellen
- Arbeitskreis Prävention, Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt gegen Frauen, Runder Tisch Wiesbaden
- Treffen der Interventionsstelle
- AK Frauen- und Mädchenpolitik Wiesbaden
- Netzwerktreffen Baby
- One Billion Rising am 14. Februar
- Internationaler Frauentag am 08. März
- Tag der Gewalt gegen Frauen am 25. November

## Personalstruktur

2020 waren im „Haus für Frauen in Not“ fünf pädagogische Mitarbeiterinnen beschäftigt, vier davon in Teilzeit. Dies entspricht einem Gesamtstundenumfang von 3,25 Vollzeitstellen. Zusätzlich ist ein Hausmeister mit 15 % und eine Hauswirtschafterin mit 12,5 % im Einsatz.

Die Einstellung einer Studentin der KH Mainz im 8-monatigen Praktikum ist für die Begleitung von Frauen und Kindern zu Ämtern, Behörden, Schule; Kita etc. sowie organisatorische Aufgaben und Freizeitgestaltung eine große Unterstützung und beim derzeitigen Personalschlüssel nahezu unerlässlich.

## Erläuterungen und besondere Ereignisse

Das Jahr 2020 war geprägt von der Pandemie. Damit wurden alle Strukturen und Regeln, Abläufe und Gewohnheiten im Haus komplett auf den Kopf gestellt. Das war und ist jeden Tag eine neue Herausforderung und erhöht die Belastungen bei Frauen, Mitarbeiterinnen und Kindern.

Beziehungsarbeit mit Abstand, Beratung per Telefon, Versammlungen per Videokonferenz, mobiles Arbeiten für alle Mitarbeiterinnen oder im Wechsel, sind technisch möglich, aber fachlich und persönlich sehr fordernd.

Die technische Ausstattung der Einrichtung konnte in diesem Rahmen verbessert werden.

Zwei Kolleginnen konnten den Fachtag „Traumapädagogik und Selbstfürsorge in der Arbeit mit Mädchen und Jungen in der Kinder- und Jugendhilfe und in Kindertagesstätten“ wahrnehmen.

Zwei nahmen an der Kick-off- Veranstaltung für die neue „Gesellschaft für Kinder- und Frauenrechte gegen Gewalt“ (MamMuT) teil.

Die Freizeitangebote mussten 2020 deutlich reduziert werden. Dennoch konnten wir einen Besuch bei der Feuerwehr, eine Faschingsparty im Haus, den Besuch beim Kunstkoffer und im Galli-Theater, Knete selber machen und Nagebilder sowie ein Frühstück mit Frauen und Kindern ermöglichen. Die 5-tägige Sommerfreizeit musste leider abgesagt werden

Wir haben uns mit großem Elan aktiv an den drei wichtigen Aktionstagen im Jahr beteiligt.

Diese sind ONE BILLION RISING, der internationale Aktionstag gegen Gewalt gegen Frauen am 14. Februar, der internationale Frauentag am 08. März und der internationale Tag der Gewalt gegen Frauen am 25. November. Bei letztem konnte keine große Veranstaltung stattfinden. Jedoch wurden auf Initiative von Zonta etliche Gebäude in orange angestrahlt, was eine beachtliche Wirkung hatte.



Das absolute Highlight des Jahres war jedoch für uns der Baubeginn eines neuen Frauenhauses im März. Es wird ein großzügiges, helles und architektonisch herausragendes Gebäude erstellt. Die Familien bekommen Appartements mit eigenem Bad und Küchenzeile. Das ist für das Jahr 2021 eine großartige Aussicht!

Wir danken ganz herzlich für jede Unterstützung im Corona - Jahr 2020, welches für alle Beteiligten ein sehr besonderes Jahr war. Einige Erfahrungen lassen sich für die Zukunft nutzen, in der wieder kleine und große Ziele für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und Kinder erreicht werden wollen. Packen wir es an, mit Gesundheit und Freude!

Wiesbaden, 12.03.2021

(Birte Prawdzik)  
als Bereichsleiterin für das Team

(Agim Kaptelli)  
Leiter des rDW Wiesbaden